

Sächsische Zeitung



Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1915 Nr. 555

für Anhalt und Thüringen

Jahrgang 208

Erste Ausgabe

Verleger: Carl Neumann Verlag, Leipzig, Postfach 100. Durch die Post bezogen 3,25 M. für das Vierteljahr, 12 M. für das Halbjahr, 24 M. für das Jahr. Einzelhefte 1 M. 50 Pf. (Sonntagshefte 1 M. 50 Pf.).

Abgabe für den Postverkehr: 10 Pf. (für den Postverkehr). Bekanntmachung: 10 Pf. (für den Postverkehr).

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Neumann Verlag, Straße 9, 1100. Fernruf Nr. 1100. Fernruf der Geschäftsstelle 1110. Geschäftsleiter: L. Dr. Dr. Mitzold, Halle (Saale).

Sonnabend, 27. November 1915

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 9, Fernruf Amt Charlottenburg Nr. 1020. Fernruf und Verlagsamt in Halle (Saale) 1100.

Serbiens Heer auf der Flucht

Der serbische Rückzugsplan

Durch Nord-Albanien nach Griechenland
Sofia, 26. Nov. Montenegro ist strategisch von drei Seiten eingeschlossen. Am schwersten ist anzunehmen, daß die Serben nach Albanien flüchten, um sich die Struppen konzentrieren, um sich nochmals zu stellen. Zwischen Grifina und Prizren stehen Kolonnen für die Nachhut. Der Plan der Serben geht dahin, Prizren so schnell als möglich zu erreichen, durch das Tal der Schwarzen Drina nach Süden zu marschieren, um nach Albanien zu gelangen und über Prilek Verbindung mit den Entente-Truppen zu nehmen. Dieser Plan wird mit der größten Energie und mit noch größeren Opfern durchgeführt werden, weil die Ausrüstung einer Kapitation und Umzingelung ausweichen will. Es ist ein Rückzug nach Griechenland beabsichtigt. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die serbischen Armeeführer mit ihren etwa 120 000 Mann betragenden Truppen nach Süd-Mazedonien durchbrechen wollen, um von dort zusammen mit den Entente-Truppen nach Norden vorzugehen. Zu diesem Zweck ist bereits die schon gemeldete Umgruppierung der Armee vorgenommen worden. Unter den letzten 2000 serbischen Offizieren befindet sich kein aktiver Offizier. Nach den Aussagen der Besatzungen haben die Offiziere sich schriftlich verpflichtet, sich lebend nicht zu übergeben. Die Soldaten wollen jedoch nicht nach Montenegro und Albanien flüchten, sondern fluten ohne Waffen über die altserbische Grenze zurück.

Saloniki und Englands drohendes „Vestige“

Rotterdam, 26. Nov. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt:
Man kann die Frage aufwerfen, ob die englisch-französische Armee in Saloniki wohl so schnell verdrängt werden kann, wie die Bulgaren, die infolge der Vertreibung der nördlichen Front-Truppen frei bekommen. Unter diesen Umständen ist zu erwarten, daß Wuno rief, die Truppen, die an den Dardanellen operieren, nach Saloniki zu bringen. Die englische Regierung hat dazu, um ihr Prestige im Osten nicht zu verlieren, wenig Lust, und sichener ist mit der nächsten Unternehmung beauftragt, ob nicht die Aktion von Saloniki aus fortgesetzt werden kann, ohne den Bedarf an Nachschub einzustellen. Daß ein solcher Versuch der Expedition nach Saloniki Englands Nutzen im Osten nicht weniger schaden würde, als das Aufgeben des Kampfes auf Gallipoli ist klar. Die Expedition sieht die Teilnahme Griechenlands voraus. Daß diese Voraussetzung sich nicht erfüllen mag, macht sie noch immer zu einer etwas gefährlichen Unternehmung.

Der militärische Mitarbeiter der Londoner „Times“ Oberst Repton polemisiert erneut gegen die Balkanunternehmung der Alliierten, wobei er schreibt: Die Stellung des Gegners ist der unferigen überlegen. Es würde einen enormen Aufwand an Menschen, Truppen und Geld erfordern, um die Lage zu unserem Vorteil zu verändern. Wir haben unsere Gelegenheit auf dem Balkan verpaßt. Jetzt lohnt es nicht mehr, die notwendigen Opfer zu bringen. Der Balkan ist für uns ein Kriegstheater, von dem wir uns am besten fernhalten.

Russische Lügen über die Lage in Bulgarien

Sofia, 25. Nov. Die bulgarische Telegraphen-Agentur meldet: Die Petersburger Agentur verbreitet fortgesetzt Meldungen über die Lage in Bulgarien, von denen die eine tendenziöser ist als die andere. Nach den Erfindungen dieser Agentur soll in Bulgarien finsterner Schrecken herrschen. Die Armee hätte keine Fühlung mit der Zivilbevölkerung. Jeder Verkehr der an die Front gelangten Soldaten mit ihren Familien soll verboten sein. Gemisste Regimenter sollen drei Viertel ihrer Bestände verloren haben. Die Zahl der Vermundeten erlaube eine außerordentliche Höhe und das Land wäre darüber in Schrecken geraten. König Ferdinand und Ministerpräsident Radoslawow betrachten die Lage mit Besorgnis, da der Krieg langwierig sein würde und die Nation einen langen Krieg nicht aushalten könnte. Die genannte Agentur geht in ihren Bernehmungen noch weiter. Sie behauptet die Mitglieder der Regierung, sowie ihr Haupt Radoslawow, den Krieg aus eigenmächtiger Berechnung begonnen zu haben, um unreine Geschäfte zu beförden. Alle diese Abenteuere regnen niemanden in Bulgarien auf, wo jedermann, vom Gange der militärischen Operationen aufrecht und innig besriedigt, mit festem Vertrauen in die Zukunft sieht, ohne sich um das unsinnige Geschwätz der feindlichen Presse zu kümmern, die sich durch vollständige Unkenntnis der Dinge in Bulgarien auszeichnet.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 26. November.

Balkan-Kriegsschauplatz

Südwestlich von Sienica und Mitrovica wurden feindliche Nachhut, die sich an diesen Stellen noch vor der Front der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen stellten, geworfen.

Westlicher Kriegsschauplatz

Auf vielen Stellen der Front Artilleriekampf; sonst nichts Wesentliches.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg

Ein Versuch der Russen, die Risse bei Pulve zu überschreiten, wurde vereitelt. Feindliche Angriffe bei Versen und an auf der Westfront von Dünaburg sind abgefallen.

Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

und des Generals von Linjungen
Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Vielfache Zurückhaltung

Rotterdam, 26. Nov. Eine Raubner Meldung des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ berichtet, daß mehrere am östlichen Stellen größte Zurückhaltung über die Lage in Serbien, so daß man Grund zu der Vermutung habe, daß sich dort Stöße abspielen, an deren Gefährdung sehr viel gelegen sei.

Die letzten Kämpfe in der Polzeje

Krajan, 26. Nov. „Biahomoski Polzeje“ melden aus den letzten in der Polzeje stattgefundenen Kämpfen: Nördlich und östlich von Komel hatten die Truppen mit ungeheuren Schwierigkeiten zu kämpfen. Mit Hilfe der beträchtlichen russischen Besetzung war es zwei russischen Infanteriebataillonen samt Artillerie und Maschinengewehr-Abteilungen gelungen, auf den nur der Erstbesetzung bekannten Höhen vorzugehen und unsere Verbindung zwischen Gornj und Komel, sowie Brest-Dobossj zu zerstören. Die polnische Regimentsdivision erhielt die ehrenvolle Aufgabe, den südwestlichen Teil der Polzeje östlich und nördlich von Komel von Feinde zu befreien. Das Gelände hatte die Befreiung des Bereichs zu einer sehr schwierigen Aufgabe. Ausgedehnte Sumpfböden, die zu Seen sich erweitern, Schlamm, hohes Sumpfgas und ungewohnte Waldwindstöße bildeten den vorrückenden Truppen schwere Hindernisse, die aber schließlich überwunden wurden. Nach Herbeiführen des Schutzes rückten die verbündeten Armeen weiter vor und führten das Gelände gründlich von den einseitigen feindlichen Abteilungen. Die Zurückdrängung des Feindes über den Gornj und die Einnahme der zweiten russischen Verteidigungslinie auf der Polzeje-Wohlschichtfront war von großer Bedeutung. Großem feindlichen Widerstand begegneten unsere Truppen in mittleren Stützpunkten, da es sich hier den Russen um die Verteidigung von Gornj handelte, damit der Verkehr von Komel nach Brest nicht unterbrochen werde, hier zur Offensivüberzeugung, höchstens regelmäßig unter schweren Verlusten für den Gegner.

Nunmehr, so daß Gelände von den verräterischen Elementen gefäubert ist, herrscht verhältnismäßig Ruhe.

Eine kurze Dumatsagung

Petersburg, 26. Nov. „Metko“ erzählt: Die Sitzungen der Duma sollen nur 2-3 Wochen dauern, um das Budget zu beraten. Der Minister des Innern wird eine kurze Regierungserklärung verlesen. Vor der Einberufung der Duma soll im Ministerium ein Wechsel geplant sein. — Dumanmitglieder haben den Minister des Innern gebeten, die Verhandlungen auf dem Weltmarktswegen aufzugeben oder für 1916 wenigstens einzufrieren. Aus einer Denkschrift über die Lage der Verbundenen, die die Abreise des Unterstaatssekretär übergeben hat, geht hervor, daß deren Lage sich in der letzten Zeit noch verschlechtert hat, weil die Unterunterschiede nicht ausgereicht haben und die Verbundenen fürberlich mißhandelt und auch sonst schlecht behandelt worden sind. „Bischenski Biahomoski“ melden: Der Finanzminister beabsichtigt, für 12 Millionen Rubel russische Scheidemünzen in Japan münzen zu lassen.

Lebensfragen des Kleinhandels

Für den an sich durch den Krieg schon arg bedrängten Kleinhandel ist durch die bekannte Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 betr. die Verordnungsregelung eine große Gefahr dadurch entstanden, daß im § 12 Ziffer 2 den Gemeinden die Befugnis eingeräumt wird, unter Ausschluß des Handels die Verlegung der Bevölkerung mit Lebensmittel zu übernehmen. Mit anderen Worten, die Gemeinden dürfen Lebensmittel in großen einkaufen und sie unter Umgehung des Handels unmittelbar an die Konsumenten abgeben.

Dazu wird uns geschrieben: Diese einschneidende Verordnung hat sich als im Allgemeinen notwendig erwiesen, und dem Kleinhandel, der ja in erster Linie durch sie getroffen wird, drohen schwere Schäden; er hat sich aber mit dem immer größeren Umfang annehmenden Handel der Gemeinden, mit dem Eingriff des Staates abfinden müssen. Und doch darf der Kleinhandel nicht länger unartig zusehen oder grollend beiseite treten; denn bitter ernst ist die Zeit für den Kleinhandel, man möchte sagen, der Kleinhandel steht in einer schweren Krise. Es ist nicht anzunehmen, daß alle die vielen Verordnungen betr. die Lebensmittelverteilung, die die Lage des Kleinhandels immer schwieriger gestalten, nach dem Kriege mit einem Federtritt aus der Welt geschafft werden. Wird der Kleinhandel aber einmal immer mehr aus der Reihe der Warenverteilung ausgeschaltet, und geht er sich den ihm obliegenden bedeutenden wirtschaftlichen Aufgaben nicht gewachsen, so wird der hieraus entstehende Schaden sowohl idealer wie materieller Natur für alle Zukunft unermesslich groß sein müssen. Darum ist die Zeit für den Kleinhandel äußerst wichtig, und es bedarf der Einnahme aller Kräfte zur Abwendung der drohenden Gefahr.

Was aber soll der Kleinhandel dagegen tun? Die Antwort auf diese Frage kann naturgemäß nur in dem Umfand gefunden werden, der die Staatsregierung zum Erlaß der genannten Verordnung veranlaßt: In der lückenhaften und zerstückelten Organisation der Kleinändler. Wie und nimmer würde ein Eingreifen des Staates notwendig gewesen sein, wenn in allen Gemeinden Kleinhandelsorganisationen für die Lebensmittelverteilung zur Verfügung gestanden hätten, wie dort, wo ausgedehnte Einkaufsbereine der Kolonialwarenbranche vorhanden waren, mit denen sie in Anerkennung ihrer Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit beim Einkauf, der Lagerung und dem Verkauf Sand in Hand hätten arbeiten können. Es fehlte an der genügenden Zahl von Kleinhandelszusammenschlüssen, die sich durch die Art ihres Betriebes so leistungsfähig gemacht hätten, daß sie infolge tieferer Abhängigkeit der erlangten Vorteile auf den Verbraucher als im Gemeininteresse arbeitend und damit als gemeinnützig anzupreisen gewesen wären. Es müßten die Organisationen so eingerichtet sein, daß sie ihre Mitglieder leistungsfähig machen in einem Maße, daß auch dem Verbraucher wiederum die Früchte erhöhter Leistungsfähigkeit zugute kommen können. Es muß also eine gewisse Uneigennützigkeit in der Organisation geistig werden, wenn die Organisation erscheinen will. Eine solche Organisation hat es, je strenger sie ist, um so besser in der Hand, eine vernünftige Preispolitik treiben zu können, wobei sie noch gar nicht einmal zu dem Mittel zu greifen braucht, ihren Mitgliedern die Verkaufspreise vorzuschreiben. Sätze den Gemeinden eine solche Kleinändlerorganisation für die Lebensmittelverteilung allerorten zur Verfügung gestanden, so würde sich die Regierung wohl kaum zu so weitgehenden Maßnahmen wie den eingangs erwähnten veranlaßt gesehen haben. Die Kleinändler mögen überzeugt sein, daß die Gemeinden nur widerwillig neben der übrigen reich angewandten Arbeit auch noch die ungewohnte Aufgabe des Handels ausüben, sie mögen einsehen, daß die ersten Verordnungen den Kleinhandlern in bestimmten Fällen Schaden sowie Verletzungen von ihnen zu machenden Verbänden des Kleinhandels der Verband deutscher kaufmännischer Genossenschaften in Berlin in einer Eingabe an die Staatsregierung die zwanagsweise Organisation des Kleinhandels vorgelegt und kann die Zustimmung der Regierung in der fürstlich erlassenen Ergänzung zu der obigen Verordnung stattfinden, in der es heißt:

„Die Bundeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden sind beauftragt, für die Zwecke der Verordnungsregelung in bestimmten Fällen die Organisation des Kleinhandels von ihnen zu beschließen, den Beschaffung, des Absatzes und der Preise, auch ohne ihre Zustimmung zu Verbänden zu vereinigen.“



Provinz Sachsen und Umgebung

Ritter des Eisernen Kreuzes

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielten: Der kaiserliche Vollgouverneur Herr v. ...

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: Unteroffizier ...

— Merseburg, 26. Nov. (Das Handwerk und der Krieg) Im Meißnerbezirk ...

— Dessau, 26. Nov. (Von der geistlichen Mannschaft der Dresden) ...

— Zittendorf, 26. Nov. (Städtisches) Die Stabtruppen ...

— Zittendorf, 26. Nov. (Städtisches) Die Stabtruppen ...

— Zittendorf, 26. Nov. (Städtisches) Die Stabtruppen ...

— Weimar, 26. Nov. (Mutter und Sohn) In einem ...

— Aus Thüringen, 26. Nov. (Vor den im Felde ...)

— Kalkthal, 26. Nov. (Wehr und Sprache) ...

Kirche, Schule, Jubiläen usw.

K. Ritterfeld, 26. Nov. (Kirchenbesuch) Durch ...

— Querfurt, 26. Nov. (Schulparafie) Den Eltern ...

Aus Landes- und Stadtparlamenten — Wahlen

— Zeuthen, 26. Nov. (Bei der heutigen Stabtruppen ...)

— Zeuthen, 26. Nov. (Bei der heutigen Stabtruppen ...)

— Zeuthen, 26. Nov. (Bei der heutigen Stabtruppen ...)

— Zeuthen, 26. Nov. (Bei der heutigen Stabtruppen ...)

— Zeuthen, 26. Nov. (Bei der heutigen Stabtruppen ...)

— Zeuthen, 26. Nov. (Bei der heutigen Stabtruppen ...)

— Zeuthen, 26. Nov. (Bei der heutigen Stabtruppen ...)

— Zeuthen, 26. Nov. (Bei der heutigen Stabtruppen ...)

— Zeuthen, 26. Nov. (Bei der heutigen Stabtruppen ...)

— Zeuthen, 26. Nov. (Bei der heutigen Stabtruppen ...)

— Zeuthen, 26. Nov. (Bei der heutigen Stabtruppen ...)

für Butter 2,40 M., für das Fund ...

— Garleben, 26. Nov. (Eine Genossenschaft ...)

— Braunsberg, 26. Nov. (Bei den Hindergrößen ...)

Wegweiser für alle Einkäufe. Meine Weihnachtsausstellung wird Sonnabend, den 27. Nov. eröffnet. Die ausgelegten Waren stammen fast durchweg noch aus rechtlich getätigten Abschlüssen...

Wedd-Königke Halle a. S. Leipzigerstr. 6 Leinen- und Ausstattungshaus. Eigene Zuschneidereien und Nähstuben mit elektrischem Betrieb.

